

Treffen der Mitarbeiterinnen der Frauenarbeit „Frauen mit Vision“  
am 05.11.2005 in Glauchau  
(parallel zur Regionalkonferenz )

Zu den Regionalkonferenzen laden wir als Leitungsteam der „Frauen mit Vision“ alle Frauen aus den Gemeinden ein, die Frauenarbeiten leiten oder mitarbeiten, alle Pastorenfrauen und alle Frauen der Delegierten in der Regionalkonferenz.

Dieser Tag soll uns Frauen Zurüstung für den Dienst in der Gemeinde geben.

Wir erleben viel Segen, wenn wir uns als Frauenmitarbeiterinnen zur Regionalkonferenz treffen. Es ist einfach ermutigend, Anteil zu nehmen an den Freuden und Nöten der Frauen in den einzelnen Gemeinden.

Dieses Mal hatten wir uns eine Referentin eingeladen. Maria Böttger diente uns zu dem Thema „Vergebung“.

Sie stellte uns ein Buch mit dem Titel „Afrika in meinem Herzen“ vor, von Catherine Palmer:

„Peter, Julia und Deborah wuchsen als Missionarskinder im afrikanischen Busch auf, eine reiche Kindheit voller Abendteuer. Doch die Kehrseite der Medaille macht den inzwischen erwachsenen Geschwistern schwer zu schaffen. Denn immer mussten die Kinder hinter dem

„Einsatz für den Herrn“ zurückstecken und wurden im verhassten Internat sich selbst überlassen, damit die Eltern sich voll und ganz dem Missionarsdienst widmen konnten.

Die Folge: Bei allen dreien herrscht ein tiefes Gefühl des Verlassenseins – und eine entstellte Sicht von Gott, der einem anscheinend alles wegnehmen will, was wertvoll ist.

Während Julia ein vermeintlich angepasstes Leben als Pastorenfrau und Mutter führt, trägt Peter eine tiefe Wut mit sich herum und lebt im Herzen immer noch in Afrika. Denn dort hatte er das letzte Mal das Gefühl zu wissen, wer er ist.

Und Deborah, die Jüngste, wird mit lebensbedrohlichem Untergewicht in die Klinik eingeliefert. Diagnose: Magersucht im Endstadium – ein unüberhörbarer Hilferuf, der endlich alle Familienmitglieder zwingt, sich der Vergangenheit und ihren Verletzungen zu stellen.....“ (ein kurzer Auszug aus dem Buch)

Maria Böttger machte es uns deutlich, wie wichtig es ist, über Verletzung und Schmerz zu reden, bei Gott unserem Vater abzuladen. Nur so kann das verwundete Herz Freude und Heilung erfahren. Wir dürfen Vergebung erfahren und wir können denen vergeben, die uns verletzt haben, wenn auch nur scheinbar.

Mich haben diese Ausführungen zum Nachdenken angeregt. Ich arbeite leidenschaftlich gerne für Jesus. Ich bete auch immer wieder, dass alles, was ich tue, durch den Heiligen Geist geleitet geschieht. Doch Gott hat mir auch meine Familie als einen wichtigen Bestandteil meines Lebens gegeben. Ich muss mit Hilfe des Heiligen Geistes in Liebe und Verantwortung immer wieder neu die Schwerpunkte setzen.

Die Abschlussworte von Maria Böttger regten mich noch einmal zum Nachdenken an. „Gott hat auch mit den Trümmern unseres Lebens einen Plan. Sie können wieder aufgebaut werden. Neues kann entstehen – Heilung. Wir müssen es nur zu lassen.“

*Ingrid Franke*  
*Gemeinde Weißwasser*